

Theodor Grünewald (1865 – 1943)
– Pfarrer, Botaniker und Naturschutzpionier –
Eine kurze Würdigung aus Anlass seines 150. Geburtstages.

Bernd Tenbergen (Münster) & Wilfried Milz (Remscheid)

Am 15.11.2015 jährt sich der 150. Geburtstag von Theodor Grünewald, einem Pionier des Naturschutzes und der floristischen Forschung im westfälisch-hessischen Grenzgebiet bei Diemelstadt.

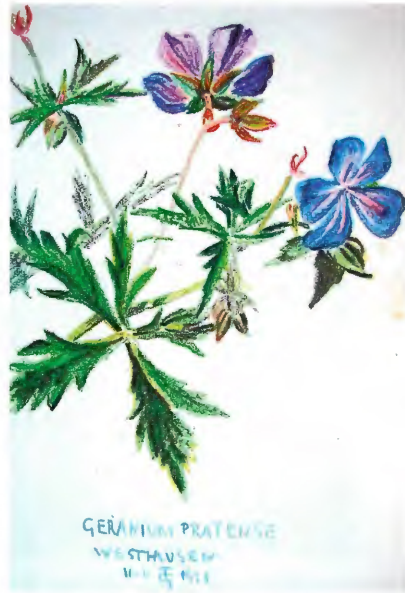


Abb. 1: Theodor Grünewald (1865 – 1943) mit einer seiner farbigen Illustrationen (*Geranium pratense*), gezeichnet in seinem späteren Wohnort Remscheid-Westhausen (Fotos: Familienbesitz (l.) und Bernd Tenbergen (r.).

Theodor Grünewald wurde am 15.11.1865 als 4. Kind von Theodor Grünewald (geb. am 14.5.1833 in Arolsen, gest. am 20.6.1908 in Bad Wildungen) und Elisabeth Schmalz aus Böhne am Edersee (geb. am 29.1.1840, gest. am 5.3.1888 in Lüneburg) in Lüneburg geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Lüneburg und einer Lehrer-Ausbildung an der alten Landesschule in Korbach studierte Theodor Grünewald Theologie in Göttingen, Tübingen und Halle. 1887-1888 leistete er seinen Militärdienst. Am 1. April 1892 kam er nach Rhoden (heute Stadtteil von Diemelstadt) und übernahm dort die Stelle als Schulrektor und Diaconus (2. Pfarrer).

Am 17.6.1895 heiratet er die aus Wittingen stammende Marie Schönke (geb. 25.8.1867). Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor.

Im Januar 1901 übertrug man Theodor Grünewald die Stelle als Pfarrer in Rhoden (siehe Abb. 2) und er zog dann mit seiner Familie in das alte Pfarrhaus ein. Grünewald arbeitete dort in der Gemeinde bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1925.



Abb. 2: Rathaus und Kirche in Rhoden (Foto: Familienbesitz).

Theodor Grünewald setzte sich im Ort und in der Umgebung, neben seiner umfassenden seelsorgerischen und sozialen Tätigkeit (vgl. auch MILZ 2013), vor allem auch für den Erhalt der Natur und deren Erkundung ein (vgl. auch LÜBCKE 1987). So gründet Grünewald einen „Verschönerungsverein“ (heute: Verkehrs- und Verschönerungsverein Rhoden e.V.), dem er 23 Jahre als Vorsitzender vorstand und einen Wanderverein (Wanderbewegung „Ortsgruppe Rhoden“), der unter seiner Leitung 117 Wanderungen durch das Waldecker Land, Nordhessen, Westfalen und Niedersachsen durchführte. Kurz nach seinem Dienstantritt als evangelischer Pfarrer gründete Grünewald in Rhoden auch den „Jünglingsverein“ und versuchte mit großem Erfolg die Jugend für die Natur und Heimatgeschichte zu begeistern.

Im Jahr 1912 begann man in Rhoden mit der Bereinigung der Feldflur („Verkopplung“). Theodor Grünewald setzte sich dafür ein, dass Feldholzinseln und botanisch interessante Flächen auf „schlechten Böden“ in Kirchenbesitz gelangten und lange Zeit gar nicht oder nur extensiv bewirtschaftet wurden. Dies sowie seine Arbeit im „Verschönerungsverein“, der sich ebenfalls für den Erhalt des Landschaftsbildes einsetzte, trug maßgeblich zum Erhalt naturkundlich interessanter Bereiche bei.

Viele Jahre kümmerte sich Pfarrer Grünewald um Naturschutzbelange und dokumentierte dabei in Rhoden und Umgebung, sowie auf seinen zahlreichen Wanderungen als einer der ersten aktiven Naturschützer der Region die heimatische Natur (siehe hierzu auch BURTH 2006).

Nach seiner Pensionierung wohnte Theodor Grünewald eine kurze Zeit in Bergheim am Edersee, bevor er seiner Tochter Elisabeth (geb. 2.5.1898 in Rhoden, gest. am 26.11.1971 in Remscheid) und Ihrem Mann Eduard Milz (geb. am 17.11.1895 in Rhoden, gest. am 15.9.1964 in Remscheid) nach Remscheid folgte.

Theodor Grünewald erschloss sich von da an auf vielen Wanderungen das Bergische Land und andere Teile des Rheinlandes. Er sammelte und zeichnete auf diesen Touren alles Sehenswerte, vor allem aber die Flora und Fauna. Besonders die Pflanzen beschrieb er und herbarisierte viele von ihnen. Leider sind große Teile seiner umfangreichen Sammlung in der Kriegszeit verlorengegangen bzw. wurden durch einen Bombenangriff auf Remscheid im November 1944 zerstört.

Im Mai 2015 wurden die noch vorhanden botanischen Aufzeichnungen, die verbliebenen gepressten Pflanzen und vor allem eine große Anzahl von botanischen Zeichnungen an das Herbarium MSTR im LWL-Museum für Naturkunde in Münster übergeben. Hier stehen die in 27 kleinen Holzkästen bzw. Pappschachteln erhalten gebliebenen Aufzeichnungen, Herbarbelege und Fundmeldungen aus dem hessisch-westfälischen Grenzgebiet und dem Bergischen Land (Abb. 3) nun für weitere wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung. Alle noch vorhandenen Unterlagen sind in vorbildlicher Weise sortiert, gut erhalten und zeugen von einer großen (botanischen) Fachkenntnis.

Doch Theodor Grünewald interessierte sich nicht nur für die Pflanzenwelt sondern auch für Kunst, Literatur, Vogelkunde und Archäologie sowie für die Ahnenforschung. Umfangreiche Sammlungen hierzu befinden sich noch im Familienbesitz und dokumentieren Grünewalds Interessen als „Allroundmensch mit Visionen,“, wie ihn der Geschäftsführer Herr Schäfer des örtlichen Verkehrsvereins anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung im November 1998 bezeichnete.



Abb. 3: Theodor Grünewald zeichnete so gut wie jeden Pflanzenfund und dokumentierte viele Funde mit Herbarbelegen sowie mit Fundortangaben und Datum (Fotos: Bernd Tenbergen).

Literatur:

BURTH, M. (2006): Pastor Grünewald (1865-1943), ein früher Vorkämpfer für den Naturschutz. Vogelkundliche Hefte Edertal **32**: 87-88. - LÜBCKE, W. (1987): Geschichte des Naturschutzes in Waldeck. Schriftenreihe Naturschutz in Waldeck-Frankenberg, **1**: 1-150 - MILZ, W. (2013): Theodor Grünewald (Pfarrer) – Ein Leben voll Freud und Leid. Remscheid, 5 S. + Fotoanhang (unveröffentlicht).

Anschrift der Verfasser:

Dr. Bernd Tenbergen, LWL-Museum für Naturkunde, Herbarium MSTR
Sentruper Str. 285, 48161 Münster, Mail: bernd.tenbergen@lwl.org

Wilfried Milz, Westhauser Str. 7, 42857 Remscheid,
Mail: familiemilz@hotmail.de